



STUDENTENWOHNUNGEN IM OLYMPISCHEN DORF, MÜNCHEN

PROJEKTÜBERSICHT. Die 1972 im Rahmen der olympischen Spiele errichtete Bungalowsiedlung nördlich des Olympiaparks wird seit dem Auszug der Athleten für studentisches Wohnen genutzt. Da sich eine Sanierung wirtschaftlich nicht gerechnet hätte, wurden die Gebäude zurückgebaut und in nahezu identischer Kubatur erneuert. Unter Berücksichtigung des städtebaulichen Kontextes erfolgte durch Verringerung des Achsmaßes der Wohneinheiten eine Nachverdichtung, so dass nun 1052 statt 800 Wohneinheiten zur Verfügung stehen. Zwölf Bestandsbauten wurden restauriert und bleiben als genutzte Denkmäler enthalten.

SCHWERPUNKTE DER BERATUNG. Da alle Wände und Decken aus Stahlbetonfertigteilen mit Sichtqualität bestehen, lag die besondere Herausforderung in der Erreichung des notwendigen Dämmstandards. Der Anschluss der hochwertig innengedämmten Wandkonstruktion musste wärmebrückenfrei mit dem oberseitig gedämmten Dach erfolgen. Eine übliche Attikaverblechung sowie eine Abdeckung der Fertigteulfugen waren nicht möglich. Es mussten Sonderkonstruktionen entwickelt und abdichtungstechnische Feinarbeit geleistet werden. Einige komplexe Verbindungen konnten sogar erst während der Ausführung gelöst werden. Dabei wurden auch Details entwickelt, die mit Einverständnis des Bauherrn von den Vorgaben der üblichen Regelwerke abweichen.



BAUHERR

Studentenwerk München

ARCHITEKTEN

bogevischs büro
hofmann ritzer architekten, München

PROJEKTDATEN

Planungs- / Bauzeit	2006 - 2010
BGF	40.000 m ²
Baukosten	ca. 59,7 Mio. Euro

LEISTUNGEN

Bauakustik, Wärmeschutz und Energiebilanzierung
Gesamtberatung aller Leistungsphasen, Bauüberwachung

1 Eingangsgasse
2 Zentraler „Marienplatz“
3 Innenraum Studentenwohnung EG
4 Blick auf die Bungalowsiedlung
Fotos: 1-3 Jens Masmann, 4 Christoph Stepan